

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Dewarim (5. Buch Moses), 26:1 - 29:8

דברים כו, א - כט, ח

Haftara: Jeschajahu (Jesaja), 60:1-22

ישעיהו ס, א-כב

Inhalt der Toralesung

☆ *Erstlingsfrüchte und Zehnter (26:1-15)*

Mosche erläutert das Gebot, jedes Jahr die ersten Früchte an den von G"tt bestimmten Ort zu bringen, und zitiert den Text, der dabei vor dem Kohen zu sprechen ist. Ferner erwähnt er, dass man jeweils nach einem Zyklus von drei Jahren den noch ausstehenden Zehnten abliefern und dann erklären muss, dass man die entsprechenden Vorschriften eingehalten hat.

☆ *Schlusswort (26:16-19)*

Mosche beschliesst seine zweite Rede mit der Aufforderung an das Volk Israel, G"ttes Gebote zu halten, weil es dazu von Ihm als Sein heiliges Volk ausgewählt worden ist.

☆ *Dritte Rede und neuer Bund (27:1-28:69)*

Gemeinsam mit den Ältesten beauftragt Mosche das Volk, sofort nach der Überquerung des Jordans Steine aufzustellen, die Worte der Tora darauf zu schreiben und Opfer zu bringen. Mosche fügt hinzu, dass je sechs Stämme sich auf den Bergen Gerisim und Ejwal aufstellen sollen, um Segen bzw. Fluch zu verkünden. Dabei müssen die Leviim zwölf Vorschriften vortragen, für deren Übertretung man verflucht wird (und deren Einhaltung Segen bringt). Mosche nennt dann die reichen Segnungen, die G"tt für die Befolgung Seiner Gebote gewährt, und zählt in einer langen Ermahnung (*Tochacha*) die grausamen Konsequenzen auf, die eine Missachtung Seiner Vorschriften nach sich zieht. Mit diesen eindringlichen Worten schliesst G"tt einen Bund mit dem Volk Israel, zusätzlich zu dem am Sinaj.

☆ *Mosches vierte Rede (29:1-8)*

Mosche versammelt das Volk noch einmal und ermahnt es, sich an alles zu erinnern, was G"tt für es getan hat, und diesen Bund einzuhalten.

Inhalt der Haftaralesung

Durch den Propheten ermuntert G"tt die Frau, die als Symbol für Jerusalem dient, aufzustehen und in der Dunkelheit, die in der Welt herrscht, ein Licht für die Völker zu sein, nachdem Er Seine Herrlichkeit über ihr hat strahlen lassen. Sie soll ihre Augen erheben und schauen, wie alle zu ihr kommen – ihre aus der Ferne zurückkehrenden Söhne und Töchter (das Volk Israel), fremde Völker und Könige, reich beladene Karawanen und Schiffe, Schafe und Widder für G"ttes Altar und edle Hölzer für Sein Heiligtum. Nachdem G"tt ihr gezürnt hat, erbarmt Er sich jetzt über sie. Alle Peiniger werden sich vor ihr verneigen, und statt Gewalt, Unheil und Trauer wird von nun an Friede herrschen. G"tt verspricht mit dem Bild der nicht untergehenden Sonne, dass diese Erlösung endgültig sein wird: Alle im Volk Israel werden Gerechte sein und das Land Israel für ewig besitzen.

„Und es soll geschehen, wenn du in das Land kommst, welches der Ewige dein G-tt dir zum Besitz gibt ...“ (*Dewarim 26.1*) ‚Wenn du in das Land kommst‘ – Das vorherige Kapitel schliesst mit dem Gebot, das Andenken an Amalek auszulöschen, sobald die Israeliten sicher im Lande Kanaan angesiedelt sind. Dieser neue Abschnitt beginnt nun mit einigen Geboten, die erst ausgeführt werden können, wenn das Land Israel in unserem Besitz ist. Das Darbringen der Erstlingsfrüchte (Bikurim) im Tempel, die Abgaben an die Leviim, das Aufschreiben der Gesetze der Tora auf Steine, die Erbauung eines Altars und das Aussprechen der Segnungen und Flüche auf den Bergen G'risim und Ewal. (*Ibn Esra*)

„So sollst du nehmen von den Erstlingen aller Früchte des Erdbodens, die du erntest in deinem Lande, welches der Ewige dein G-tt dir gibt und es in den Korb tun und an den Ort gehen, welcher der Ewige dein G-tt erwählen wird.“ (*Dewarim 26.2*) ‚an den Ort, der der Ewige dein G-tt wählen wird‘ – nach der Errichtung des Tempels wurden die Erstlingsfrüchte nur dort dargebracht. Bis dann wurden sie in den provisorischen Heiligtümern in Schilo, Now und Giw'on dargebracht. (*Nachmanides*)

„... ein wandernder Aramäer war mein Vater und er ging hinab nach Mizraim (Ägypten) ...“ (*Dewarim 26.5*) ‚Ein wandernder Aramäer war mein Vater‘ – die traditionelle Lesart ist: ein Aramäer (Lawan) plante meinen Vater (Jaakow) zu vernichten. (*Raschi*) Aus grammatikalischen Gründen ist diese Übersetzung unmöglich. Die Bedeutung ist: während er in Aram lebte, war Jaakow in einer schwierigen Situation und auch in Ägypten war er ein Fremder. Aus diesem Grund ist Israels Land nicht ein Erbe von ihren Vorfahren (Stammväter), sondern ein Geschenk von G-tt. (*Ibn Esra, Sforno*)

„Und nun siehe, gebracht habe ich die Erstlingsfrüchte des Bodens, den du mir gegeben, Ewiger ...“ (*Dewarim 26.10*) ‚den du mir gegeben, Ewiger‘ –Wir anerkennen, dass die Einnahme des Landes Israel nur durch G-ttes Intervention geschehen konnte. (*Raschbam*)

„Du sollst dich freuen an all dem Gut, das der Ewige dein G-tt dir gegeben hat... Du und der Levi und der Fremde ...“ (*Dewarim 26.11*) ‚du sollst dich freuen‘ – die Rabbiner lernen aus diesem Satz, dass die Erstlingsfrüchte nur in der Zeit der Freude zwischen Schawu’ot und Sukkot dargebracht werden konnten. (*Raschi*) Wenn man mit Reichtum gesegnet ist, soll man ihn mit den andern teilen. (*Ibn Esra*)

„... Ich habe gehorcht der Stimme des Ewigen, meines G-ttes; ich habe getan ganz so wie du mir geboten.“ (*Dewarim 26.14*) ‚ich habe gehorcht der Stimme meines G-ttes‘ – an jedem Tag im Monat Elul, wo dieser Wochenabschnitt gelesen wird, hören wir die Stimme des Schofars. (*Rabbi Ascher Horowitz*)

„und es Befahl Mosche und die Ältesten Israels dem Volk: Beobachtet das ganze Gebot, welches ich euch heute befehle.“ (*Dewarim 27.1*) ‚Mosche befahl dem Volk‘ – nach dem Abschluss der Tora (der Gesetze) forderte Mosche die Ältesten auf, mit ihm zusammen das folgende zu verkünden. Ihr Einfluss auf das Volk war gross und darum sollten sie ihn bei der nun folgenden Zeremonie der Segnungen und Flüche begleiten. (*Nachmanides*) ‚die ich dir befohlen habe‘ – obwohl Mosche und die Ältesten zusammen zum Volk sprachen, wird die Einzahl benützt, da der Hauptredner Mosche war und die Ältesten ihn nur unterstützten. (*Nachmanides*)

„Und darauf schreibe alle Wort dieser Lehre wenn du hinübergehst auf das du kommest in das Land, welches der Ewige dein G-tt dir gibt.“ (*Dewarim 27.3*) ‚alle Worte dieser Lehre‘ – schon Saddia Gaon erklärt, dass Mosche auf die Steine eine Liste der Gebote, die in der Tora enthalten sind nieder schrieb. (*Ibn Esra*) ‚das du kommest in das Land‘ – das Einschreiben der Tora auf den Steinen an den Ufern des Jordans diente als eine Erinnerung für das Volk, dass sie diese Gesetze in ihrem täglichen Leben einhalten sollten und es so verdienen sollen das Land zu besitzen. (*Nachmanides*)

„Und alle Völker der Erde werden sehen, dass der Name des Ewigen genannt ist über dich und werden sich vor dir fürchten.“ (*Dewarim 28.10*) Der Talmud bemerkt zu diesem Satz; dies sind die Tefillin, die im Kopf (b’rosch) getragen werden. (*Brachot 6a*) Macht das Tragen von Tefillin, dass uns die Völker fürchten? Tefillin tragen wir auf dem Kopf und nicht im Kopf. Der Glaube an G-tt soll in uns sein. Damit wir immer daran denken, was die Tefillin, die wir beim morgendlichen Gebet tragen, uns lehren. Wenn wir so G-tt anhängen, dann werden uns die Völker der Welt respektieren. (*Keduschat Levi*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an [<igb@igb.ch>](mailto:igb@igb.ch), Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaraesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוָנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁה,
הַמְּקוֹם יִרְחֵם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעֶבֶד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (4. September):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	20:09
Maariw	20:49

Wochentags:

Morgens: Sonntag (5. September)	07:45
Montag bis Freitag (6.– 10. September)	06:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (5. – 9. September)	19:15

Schabbat Nitzawim Wajelech (10. /11. September):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:00
Schacharit	08:30